

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Blüderhausen.
Holz-Verkauf.

1) Donnerstag den 8. t. Mts.
in den Waldtheilen Brand, Hoch-
bergwand, Aitenbächle, Vogelbau-
ren Ebene, Lochdobel u. Saalen:
1 Kfstr. buchene Prügel, 1/4
Kfstr. tannene Rinde u. 41 3/4
Kfstr. tannenes Scheiter- und
Anbruchholz

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
im Brand bei Weitmars; um 11
Uhr im Lochdobel beim Igenhof.

2) Freitag den 9. t. Mts.
im Kirnbach, Pulzwald, Trudel-
wald und Beurenberg (zwischen
Waldhausen und Lorch):

3/4 Kfstr. buchene Scheiter und
27 1/2 Kfstr. tannenes Scheiter
und Anbruchholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
im Kirnbach; gegen 11 Uhr im
Trudelwald.

3) Samstag den 10. t. Mts.
im Schweizerschlag und Sommer-
wand:

1 Eiche mit 123 c', 2 1/2 Kl.
eichene Prügel, 2 Kfstr. dto.
Anbruchholz, 2 Kfstr. buchene
Scheiter, 2 3/4 Kfstr. dto. Prü-
gel und 3/4 Kfstr. tan. Anbruch-
holz, sowie 150 eichene Wesseln.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
im Schweizerschlag bei Blüder-
hausen gegen 11 Uhr bei der
Steigwiese.

Schorndorf, den 29. Dez. 1862.
Königl. Forstamt.
Plieninger.

G m ü n d.

Fahrniß-Verkauf.

In der Gantsache des Fried-
rich Bauer, Zimmermeisters und
Mühlarztes hier kommt die ent-
behrliche Fahrniß, bestehend in
allerlei gemeinem Hausrath, sammt
einer Drehbant von Gusseisen mit
Zugehör, am

Mittwoch den 7. Januar 1863

Vormittags 9 Uhr
in der Behausung des Gemein-
schuldners in der Lebergasse im
öffentlichen Ausschreib zum Ver-
kauf, wozu die Kaufsliebhaber ein-
geladen werden.

Rathschreiber B o m m a s.

Treffelhausen,
Oberamts Geislingen.

Bau-Akford.

Die bei Erbauung einer neuen Kirche in Treffelhausen vor-
kommenden Arbeiten, welche nach dem Voranschlag betragen für

Maurerarbeit	11,297 fl. 59 fr.
Steinhauerarbeit	17,533 fl. 44 fr.
Gypserarbeit	956 fl. 12 fr.
Zimmerarbeit	3075 fl. 51 fr.
Schreinerarbeit	5118 fl. 22 fr.
Glaserarbeit	381 fl. 14 fr.
Schlosserarbeit	252 fl. 2 fr.
Flaschnerarbeit	700 fl. — fr.
Schmiedarbeit	280 fl. — fr.
Schieferdeckerarbeit	890 fl. 30 fr.
Anstricharbeit	533 fl. 20 fr.

werden im Wege schriftlicher Submission verankündigt. Liebhaber
zur Uebernahme dieser Arbeiten können von den Plänen, Kosten-
voranschlägen und Akfordbedingungen auf dem Rathhause da-
hier Einsicht nehmen und haben ihre in Procenten der Ueber-
schlagssumme auszudrückenden Offerte (Auswärtige unter Anschluß
der Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse) spätestens
bis zum 20. Januar 1863


versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: „Offert zum Kirchen-
bau“ dem Schultheißenamt zu übergeben, worauf am folgenden
Tag, Vormittags 11 Uhr, die Eingaben urkundlich eröffnet wer-
den, wobei die Handwerksleute anwohnen können. Der bis Mit-
tags 2 Uhr folgende Zuschlag wird den betreffenden Meistern
ohne Verzug schriftlich mitgetheilt, bis wohin die Submittenten
an ihre Anerbietungen gebunden bleiben.

Für den Stiftungsrath:

Pr.-Verw. Küster. Schultheiß Rig.

A l f d o r f.

Zugelaufener Hund.

 Der Eigenthümer
eines schwarzen Haus-
hundes mit ledernem
Halsband, auf welchem sich die
Buchstaben J. H. befinden, kann
denselben gegen Bezahlung der
Einrückungs- und Fütterungskosten
in Empfang nehmen.

Den 31. Dez. 1862.

Schultheißenamt.

F r i z.

R a t t e n h a r z.

Gingegargene Beiträge für die
abgebrannte Wittve Schaufele:
durch das Pfarramt Lorch von
Hrn. E. Forster im Neubau in
Gmünd 24 fl. 1 kr. und 1 Zeugle.
Die Empfängerin bezeugt ihren
gerühresten Dank.

Gemeindepfleger

K e i l.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Bürger-Verein.

Samstag den 3. Januar,
Abends 7 Uhr, wird die Rechnung
vorgelegt, wozu die Mitglieder zu
einer Generalversammlung hiemit
eingeladen werden.

Der Vorstand:

S. B u h l.

G m ü n d.

Bierbrauer Waibel in der
Lebergasse schenkt sein Bier von
heute an die Maas um 8 fr.

G m ü n d.

Süße u. saure Milch,
per Maas 5 1/2 fr., ist fortwährend
zu haben bei

Joh. K a z
auf dem Markt.

G m ü n d.

Abschied.

Allen meinen Freunden und
Bekanntten, welche ich vor meiner
Abreise nach Amerika nicht mehr
besuchen konnte, sage ich hiemit
ein herzliches „Lebewohl.“

Albert L e g e r.

L o r c h.

Nächsten Sonntag den 4.
Januar

Vollmonds-Kranz
im Gasthaus z. Harmonie.

G m ü n d.

Aefrutten!

Morgenden Sonntag, Nach-
mittags 4 Uhr, Versammlung im
Stern.

Raffier K u c h e r.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete beginnt am
4. Januar seinen gewöhnlichen
Tanz-Unterricht
im Gasthaus z. grünen Baum,
wozu Herrn und Damen höflichst
eingeladen werden.

Adolph K n o l l.

G m ü n d.

Eine gewandte

Poliseuffe

wird unter vortheilhaften Bedin-
gungen anzunehmen gesucht. Von
wem? sagt die

Redaktion.


G m ü n d.

Morgenden Samstag den 3
Januar, Vormittags 10 Uhr, ver-
kaufe ich eine junge tragende Kuh,
wozu ich Liebhaber einlade.

Kornmesser K n ö d l e r's
Wittve.

G m ü n d.

Verlaufener Hund.

 Lezten Dienstag hat
sich ein etwas starker
rother Dachshund ver-
laufen. Der jezige Besitzer wird
gebeten, Anzeige zu machen bei der
Redaktion.

wirkungslos geblieben ist, d. h. wenn sich ältere Diener nicht pensioniren lassen müssen, deren Nachfolger aber um so länger auf Vorrücken und Gehaltserhöhung warten. Wenn nicht alle Zeichen täuschen, wird in der nächsten Kammeression ein Antrag in dieser Richtung zu interessanten Aufklärungen Veranlassung geben.

Nach einer Extrabeilage des Staatsanzeigers belief sich die württemb. Staatsschuld am 30. Juni 1860 auf 63,426,292 fl., wogegen sich dieselbe am 30. Juni 1861 auf 71,104,642 fl. stellt. Hieraus ergibt sich für das Rechnungsjahr 1860—61 eine Vermehrung der Staatsschuld von 7,578,350 fl., welche von der Aufnahme der Anleihen für den Eisenbahnbau herrühren.

Eine höchst bedeutende Summe ist der Ankaufspreis des hälftigen Antheils des Stuttgarter Neuen Mineralbads bei Berg von 80,000 fl., welchen der eine der Besitzer seinem Mitbetheiligten bezahlt hat. Hofgärtner Neuner ist es, welcher seinem Associe, Werkmeister Helmsch, diese Summe bezahlt hat, also jedenfalls auf Grund der seitherigen Ertragnisse hin, welchen nach nicht unbedeutend sein und sich jedenfalls in Zukunft eher steigern als vermindern müssen, da sich hier nicht nach Belieben Concurrenz machen läßt, indem nicht jede, wie diese Anstalt, 5 reichlich fließende Mineralquellen zur Verfügung hat.

Göppingen, 30. Dez. Einem Beschlusse der bürgerlichen Collegien zufolge hört mit dem Schlusse des Jahres das Nachwächter-Institut auf, und es werden hiesür Kontrollen mit verschärftem Nachsicherheitsdienst eingeführt. — Trotz den amerikanischen Wirren scheint der Gewerbesleiß in hiesiger Stadt wenig zu leiden, denn es haben bis jetzt bei den Korsettfabriken noch keine Arbeiter-Entlassungen stattgefunden. Es steht sogar die Errichtung weiterer Etablissements in Aussicht; bereits ist die Grundlegung zu einer bedeutenden, mit Dampfkraft zu betreibenden Weberei geschehen. Auch unsere mechanischen Werkstätten gewinnen immer mehr an Ausdehnung, und es ist vor ganz kurzer Zeit von einer solchen eine Eisengießerei eingeführt worden.

Wien, 27. Dez. Die in Aussicht gestellten strengen Maßnahmen zur endlichen Bewältigung des Räuberunwesens in Ungarn sind nunmehr proklamiert worden. Zwei darauf bezügliche Proklamationen des königlichen Statthalters sind am 23. an die betreffenden Jurisdiktionen im Lande verschickt und deren sofortige Kundmachung angeordnet worden. Darnach unterliegen in den Komitaten Bala, Somogy, Baranya und Bekprim vom Tage der Publikation des dießbezüglichen Proklams die Verbrechen des Raubes, Raubmordes, der Brandlegung und der Vorschubleistung an Räuber der Verurtheilung durch die k. k. Militärstandgerichte, welche auf die Strafe des Todes durch den Strang zu erkennen haben. Wer in den genannten Komitaten einen ihm als Räuber bekannten Missethäter verbirgt, wer ferner flüchtigen Räubern Vorschub leistet, ohne sich selbst der augenblicklichen Gefahr auszusetzen, wer derlei Missethättern eine Zufluchtsstätte gewährt oder deren Zusammenkunft begünstigt, obschon er diese ohne Gefahr verhindern könnte, verfällt gleichfalls der militärstandgerichtlichen Todesstrafe. Gemeinden, in deren Territorium ein Raub, Raubmord oder eine Brandlegung thatsächlich verübt wird, können durch die Komitatsregierung im Administrationswege bis zu 5000 fl. bestraft werden. Jene Gemeinden, welche die Verübung eines der bezeichneten Verbrechen durch Nachlässigkeit nicht verhindern, verfallen derselben Strafe. Ferner ist derjenige, welcher im Gebiete der 4 Komitate ohne behördliche Erlaubniß Schießwaffen oder Schießmaterialien besitzt oder bei sich führt, mit einer Geldstrafe von 10 bis 500 fl. oder mit Arrest von acht Tagen bis zu einem Jahre zu belegen.

Paris, 29. Dez. Cardinal Morlot starb am Morgen des heutigen Tages um halb 7 Uhr an einer Herzkrankheit, welche ihn vor zwölf Tagen befallen hatte.

Paris, 29. Dezbr. Die Mission des Hr. Elliot scheint nicht auf Griechenland sich beschränken zu sollen, indem derselbe von Athen aus nach Konstantinopel sich zu verfügen haben wird, um mit der Pforte über Gebietsabtretungen in Epirus und Thessalonien an das Königreich zu unterhandeln. Gelingt ihm dieß, so dürfte der Thron eines Reichs, dem außerdem noch die ionischen Inseln einverleibt würden, viel eher einen geneigten Kandidaten finden als seither, der nicht nur England, sondern auch

den übrigen Schuzmächten annehmbar wäre, ohne gerade allen (angenehm) zu sein, wie es in unrichtiger französischer Uebersetzung des englischen Ausdrucks vor einigen Tagen als Telegramm durch die Zeitungen lief.

Paris, 29. Dez. Die von dem Vizekönig von Aegypten der französischen Regierung für Mexiko angebotenen Truppen bestehen aus einem Regiment Veteranen aus Darfour, welche gegen das tropische Klima Mexiko's gehörig gestählt sind. Sie sollen hauptsächlich zu den Arbeiten um Vera-Cruz und Umgegend verwendet werden, bei welchen die Europäer zu Grund gehen und welche so viele wackere Soldaten in's Grab gebracht haben. Deshalb haben auch die Franzosen dem Kirchhof den traurigen Namen „Aklimationsgarten“ beigelegt, den sie zu ihrem Unstern so dicht bevölkert haben.

Der Movimento von Genua gibt folgende Beschreibung der Ankunft Garibaldi's auf Caprera. Der Sardegua mit Garibaldi an Bord kam in Caprera an, ohne an Maddalena angelegt zu haben. Das Bett des Generals ward in ein Boot gebracht und von diesem ans Land gesetzt. Der General, der von der Ueberfahrt nicht gelitten hatte, sah mit Vergnügen seine lieben Klippen wieder. Seine beiden gewöhnlichen Aerzte und Dechivinti trugen das Bett bis zur Wohnung und setzten es in dem kleinen Zimmer im Erdgeschoß des alten Hauses nieder. So sah Garibaldi nach 4 Monaten der bewegtesten Zeit sein liebes Caprera wieder. Am 22. um 8 Uhr Morgens befand sich Garibaldi wieder in seiner Wohnung. Gegen 10 Uhr, nachdem der Verband angelegt und Garibaldi sich etwas gestärkt hatte, bat er sein Bett hinauszubringen und ihn auf den Ackerfeldern spazieren zu führen, wo man ohne zu große Stöße gehen konnte, um seine Felder, seinen Weinberg und die Olivenbäume wieder zu sehen. Zweimal des Tages läßt man ihn diesen Spaziergang machen. Diese Promenaden in der lauen Luft Capreras trugen schon bedeutend zur Verbesserung von Garibaldi's physischem und moralischem Zustand bei. Er ist glücklich über seinen Entschluß in seine Einsamkeit zurückzukehren. Es herrscht jetzt daselbst eine milde Herbstluft. Die Wunde ist in erwünschtem Zustande, der Fuß ist kaum mehr geschwollen, die rheumatischen Schmerzen machen sich nicht mehr fühlbar. Der Weihnachtsstag wurde an seinem Bett durch die Vereitung von Sorbet gefeiert.

In Neapel ward am 15. Dezember der Grundstein zu der englisch-protestantischen Kirche gelegt. Das ist ein Ereigniß in der christlichen Welt; denn es ist nicht bloß die erste protestantische Kirche in Neapel, sondern in Süditalien überhaupt. Das Grundstück hat Garibaldi vor zwei Jahren als Diktator Süditaliens dazu geschenkt. Die Feierlichkeit, welcher viele Engländer und einige Italiener betwohnten, ging in aller Ruhe vor sich. Bis zum nächsten Herbst wird die Kirche fertig stehen.

New-York, 19. Dez. Die Rebellen haben ihre Feldwachen bis an den Rappahannock vorgehoben. Der Verlust der Rebellen in der Schlacht vom 13. wird auf 500 Tode und 2500 Verwundete, der Verlust der Unionisten auf 17,000 Tode und Verwundete angegeben. Der Senat der Union hat eine gerichtliche Untersuchung über die Schlacht bei Fredericksburg angeordnet.

New-York, 20. Dez. Ein Angriff der Unionisten auf Kingston (am Neusefluß in Nordkarolina) wurde zurückgeschlagen. Die Rebellen griffen Plymouth (am Albemarfund in Nordkarolina) an und verjagten die Unionisten aus der Stadt. Ein Versuch der Rebellen, Harpersferry anzugreifen, wurde zurückgeschlagen. — Es geht das Gerücht, der Staatssekretär Steward habe seine Entlassung eingereicht. Auch Burnside habe seine Entlassung eingereicht, sie sei aber nicht angenommen worden.

Die Braut des Blinden.

Eine Erzählung aus dem siebzehnten Jahrhundert.
Von J. Krüger.

Erstes Kapitel.

(Fortsetzung.)

Außer dem Kranken waren noch andere Personen in den letzten verhängnißvollen Stunden des edlen Grafen im Zimmer. Dicht an seinem Bette saß der Graf von Montagne, seit zwanzig Jahren aufs Innigste mit ihm befreundet. Beide hatten

in den Barthelkriegen, die in Frankreich vor dem Regierungsantritte Ludwig XIV. stattgefunden, in einem Heere gegen die Fronde gekämpft. Der Graf von Montagne hatte seinem Freunde einst das Leben gerettet. Sie hatten, wie treue Brüder, jede Gefahr und alle Lebensfreuden zusammen getheilt. Als Beide, nachdem der Friede zurückgekehrt, sich vermählt, war der Bund, den sie einst auf dem Schlachtfelde geschlossen, doch nicht zerrissen worden. Die Liebe zu ihren Frauen und Kindern, übermug an Stärke die langbestehende Freundschaft nicht. Und als beide Frauen vor mehreren Jahren gestorben waren, blieben sie unzertrennlich, wie immer.

Die zweite Person, die sich in dem Sterbezimmer befand, war der Arzt Cortin, ein Schöbiger. Beim ersten Anblicke hatte sein Kopf, von langen, silbergrauen Locken umwallt, etwas Ehrwürdiges und Vertrauen Einflößendes. Ein geübter Menschenkenner aber hätte vielleicht bald in den scharfmarkirten Zügen und den kleinen, grauen Augen, mit denen er auf eine seltsame Weise zu blinzeln pflegte, Habsucht und Geiz gelesen. Seine Geschicklichkeit als Arzt jedoch wagte Niemand in Nancy zu bezweifeln. Herr Cortin stand an einem Tische in der Nähe des Bettes und bereitete eigendändig eine Medizin für den kranken Grafen, welche die Schmerzen, wenn sie in seinen letzten Augenblicken wiederkehren würden, lindern sollte.

Dicht am Fenster, an die Brüstung gelehnt, trifft unser Auge auf einen jungen Mann, den Graf Sablon vor mehreren Jahren als Schreiber zu sich in's Haus genommen. Pierre Griffe ist sein Name. Sein Vater zählte einst zu der Dienerschaft des Grafen. Als eine Krankheit seinen rechten Arm lähmte, kaufte ihm sein Herr ein kleines Haus und sicherte ihm seinen Lebensunterhalt.

Der junge Mann trug schöne Züge und sein Anstand und seine Kleidung waren fast die eines Jünglings von hoher Geburt. Graf Sablon war ihm sehr gewogen und behandelte ihn mehr wie seinen Sohn, denn wie einen Diener. Aus diesem Grunde war es erklärlich, daß er in dieser Stunde bleich und kummervoll aussah und ein Sacktuch vor die Augen hielt, um die hervorquillenden Thränen zu verbergen.

Die Hände der beiden Grafen waren in einander verschlungen.

„Gott lohne Dir,“ sagte Sablon mit matter Stimme, „mein wackerer Richard, Deine Freundschaft, die du mir so viele Jahre bewiesen. Die Erinnerung daran, an den treuen Bund unserer Bruderliebe, macht mir die letzten Stunden weniger schwer. Ich kann ruhig sterben, da mein armer, blinder Henry in mir nur einen Vater verliert. Den zweiten wird er in Dir behalten. Du wirst das Erbe, das ich ihm hinterlasse, treu verwalten.“

„Sprich nicht davon,“ versetzte Montagne, mit der linken Hand seine Augen bedeckend, während seine rechte die seines kranken Freundes festhielt. „Du wirst wieder genesen. Haben die Schmerzen doch seit heute früh aufgehört.“

Sablon seufzte tief. „Die Schmerzen sind entflohen, aber dafür schleicht die Mattigkeit des Todes durch meine Glieder. Nein, mein Freund,

es wohnt die Gewißheit des nahen Endes in meiner Seele. Gehe dort der Schlag der Wanduhr Mitternacht verkündet, bin ich schon von Euch geschieden, von Dir, von meinem theuren Henri und auch von Dir, mein guter Pierre. Komm doch zu mir und reiche mir Deine Hand zum Abschiede; denn wenn der Priester naht, um meine letzte Besichte zu hören, werde ich Dich nicht mehr sehen. Der Einzige, der mir zur Seite bleiben und mir die Augen schließen soll, wird mein geliebter Freund Montagne sein!“

Der junge Mann am Fenster bebte zusammen, als er seinen Namen von den blassen Lippen seines Gebieters aussprechen hörte. Seine rechte Hand griff nach dem Herzen, als würde es von einem scheidenden Schmerze durchzuckt. Er setzte den Fuß an, um zum Lager des Grafen zu treten und zog ihn wieder zurück. Plötzlich aber ermannte er sich, stürzte rasch auf das Bett zu, warf sich an demselben nieder und verbarg das Gesicht in seinen Händen. (Fortsetzung folgt.)

M ö g g l i n g e n.

Die Wasseralfinger Bergmusik spielt am Dreikönigstag, den 6. Januar d. J. bei Unterzeichneter, wozu höflich einladet. Kirsch, Wittwe z. Adler.

Stadttheater in Gmünd.

Sonntag den 4. Januar 1863.

Abonnement suspendu.

Außerordentliche Vorstellung.

Czar und Zimmerman,

oder:

Die beiden Peter.

Romische Oper in drei Akten von A. Lozping.

Ich hoffe durch diese schöne und komische Oper den Kunstfreunden einen besonders angenehmen Abend zu bereiten, da sowohl Musikfreunde, als Freunde des Heiteren und Komischen reichen Stoff zur Unterhaltung in dieser bekannten und beliebten Oper finden. Dieselbe ist aufs Zweckmäßigste und Beste für die hiesigen Bühnenverhältnisse eingerichtet und wurde keine Mühe gescheut, den verehrlichen Theaterbesuchern ein paar genussreiche Stunden zusichern zu dürfen, wozu ich höflichst einlade. — Es finden nur noch einige Vorstellungen statt und bitte ich mich noch gütigst in denselben durch wohlwollende Theilnahme zu beehren.

Hochachtungsvoll

F. Frick, Direktor.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 31. Dezember 1862.

Getreide- Gattungen.	Vorjahr		Neue Aufuhr.		Gesammte Belastung.		Heiniger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis					
	Säc	Metz.	Säc	Metz.	Säc	Metz.	Säc	Metz.	Säc	Metz.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
Kernen	2	39	94	106	7	9	6	18	6	13	5	45	659	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	3	—	10	83	—	—	—	—	—	—	—	6	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	8	—	—	2	17	7	—	—	—	—	—	—	5	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	37	—	—	3	24	36	—	—	—	—	—	—	4	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	2	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	50	44	94	122	31	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schranken-Aufscher Joh. Rudolph, sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Böchner.

Frankfurter Cours

vom 30. Dezember 1862.

Pistolen	9 fl.	37—38 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl.	55—56 fr.
20-Frankenstücke	9 fl.	21—22 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl.	44—45 fr.
Randdukaten	5 fl.	32 ¹ / ₂ —33 ¹ / ₂
Englische Sovereigns	11 fl.	44—48 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl.	44 ⁷ / ₈ —45 ¹ / ₈ fr.